20.6.25 15.30 Uhr

Rezension „Gemeinsam nicht Einsam“

Am Freitag dem 20.06. stellte die Gruppe B-Rührung ihr Stück „Gemeinsam nicht Einsam“

Ein wundervolles Stück das auf vielfältige Art eine Gruppendynamik zeigt. In verschiedenen Szenen wurde über immer andere Weisen auch das persönliche Umfeld widergespiegelt und oft unter dem Aspekt der Gemeinsamkeit aber auch im Rahmen des Alleinseins.

Die Gruppe B-Rührung ist als gemeinsames Projekt des Theater Frankfurt und der Wichern-Diakonie und trägt seinen Namen zu Recht, denn unter den Zuschauer war die Berührung immer zu spüren. Man ist durch fast alle Emotionen gegangen sowohl die schönen Gefühle wie Freude und es gab auch oft was zum Lachen, aber natürlich gab es auch Emotionen wie Mitleid oder Traurigkeit aber immer in einem ausgeglichenem Maß.

Zudem muss man der Gruppe zugestehen das man den Darstellern die Freude am Spiel merkbar angesehen hat. Auch die Gruppendynamik war umwerfend, jeder hat sich gegenseitig so gut wie es ging geholfen, sogar die Regie.

Auch die musikalische Arbeit war großartig. Persönlich fand ich es sehr gut, dass die Lieder von der Bühne aus mit der Gitarre begleitet wurden. In den Liedern spiegelt sich zudem abermals die Gruppendynamik wider, da man sie oftmals als Übergang genutzt hat und dabei immer die gesamte Gruppe integriert war. Besonders gefallen hat mir auch, dass man in einer leicht anderen Version vom Lied „Wonderwall“ ein Ende gefunden hat, mit dem auch das Publikum in die Gemeinschaft aufgenommen wurde.

Im Nachhinein wünschte ich mir das das Stück nicht endet und würde es mir auch gerne erneut ansehen.

Review of "Gemeinsam nicht Einsam"

On Friday, June 20, the B-Rührung group presented their piece "Gemeinsam nicht Einsam"

A wonderful piece that shows group dynamics in a variety of ways. In various scenes, the personal environment was reflected in different ways, often under the aspect of togetherness but also within the framework of being alone.

The B-Rührung group is a joint project of the Theater Frankfurt and the Wichern-Diakonie, and its name is well-deserved, as the audience always felt the connection. One has gone through almost all emotions, both the beautiful feelings like joy and there was also often something to laugh about, but of course there were also emotions like pity or sadness, but always in a balanced measure.

Additionally, the group must be given credit for the actors' evident enjoyment of the play. The group dynamics were also amazing, everyone helped each other as much as they could, even the director.

The musical work was also great. I personally thought it was great that the songs were accompanied by a guitar from the stage. The songs also reflect the group dynamics, as they were often used as a transition and the entire group was always integrated. I also particularly liked that a slightly different version of the song "Wonderwall" had a conclusion that also included the audience in the community.

In retrospect, I wish the play had not ended and would also like to see it again.